

## Pflegelandschaft aus der Vogelperspektive

Perspektivenwechsel können lohnenswert sein. Sie kennen es von der Sonntagswanderung: Man steigt auf eine Anhöhe, von wo aus sich einem der Blick auf die Alpenkette und auf die davorliegenden Hügelzüge eröffnet. Plötzlich tauchen Elemente der Landschaft vor dem Auge auf, die man vom Wohnzimmerfenster aus nicht sehen kann. Am Horizont lässt sich vielleicht ein Wetterumschwung erkennen. Die Grössenverhältnisse relativieren sich und man kehrt mit einem geweiteten Blick in die eigenen vier Wände zurück.

Einen solchen Perspektivenwechsel will das Projekt «Abschlüsse Pflege und Betreuung» von OdASanté einnehmen, das im Sommer 2020 gestartet wurde: sein Ziel ist es, eine konsolidierte und umfassende Sicht des Berufsfeldes Pflege und der künftigen Anforderungen an die Pflege zu entwickeln. Indem das Berufsfeld Pflege und Betreuung aus übergeordneter Warte in den Blick genommen wird – von der Attestausbildung über die FaGe und die höhere Berufsbildung bis zum Master und Doktorat an der Hochschule – können die Schnittstellen und Überschneidungen zwischen den Kompetenzen der jeweiligen Abschlüsse analysiert und bei Bedarf korrigiert werden. So werden die Profile geschärft, was dazu beitragen soll, die Zusammenarbeit der verschiedenen Berufe in der Pflege, aber auch mit den weiteren Gesundheits- und Sozialberufen zu optimieren. Das Projekt will dem Umstand Rechnung tragen, dass die Bildungssystematik Gesundheitsberufe in den verschiedenen Sprachregionen unterschiedlich umgesetzt wurde, indem Vertreterinnen und Vertreter aus allen Landesteilen einbezogen werden.

Im sich rasch wandelnden Gesundheitswesen beschäftigt die Branche auch die Frage nach der Übereinstimmung zwischen

den Kompetenzen der Fachpersonen und den Anforderungen in den Betrieben – heute wie in Zukunft. Die Patientensituationen gestalten sich zunehmend komplex. Viele Menschen, die auf Pflege und Betreuung angewiesen sind, leiden an mehreren Krankheiten und sind häufig auch auf Unterstützung bei der Alltagsorganisation oder in ihrem sozialen Umfeld angewiesen. Um diese Menschen zu unterstützen, sind integrierte Versorgungsstrukturen gefragt, welche sich am Patientenpfad orientieren und eine kontinuierliche Begleitung über die Institutionstypen hinweg ermöglichen. Wie müssen sich die Berufsprofile weiterentwickeln, um im Versorgungssystem der Zukunft einsatzfähig zu sein? Welchen Einfluss wiederum hat die Verkürzung der Spitalaufenthaltsdauer und die Ambulantisierung der Leistungen auf die benötigten Kompetenzen in der Pflege? Diese und weitere Entwicklungen werden in ein Modell einfließen, aus welchem sich die künftigen Anforderungen an die Berufsprofile ableiten lassen.

Das Projekt verfolgt damit zwei anspruchsvolle Ziele, die für die Arbeitswelt und für das Versorgungssystem von hohem Interesse und Nutzen sind. Die Projektergebnisse werden helfen, die Ausbildungen im Bereich Pflege und Betreuung

untereinander sowie in Bezug auf heutige und künftige Anforderungen der Versorgung noch besser abzustimmen. Damit bei der übergeordneten Gesamtsicht die Bodenhaftung nicht verloren geht, werden nicht nur Forschende, sondern auch Pflegefachpersonen und Vertreter von Patientenorganisationen involviert.

Was das Projekt nicht selber leisten kann, ist die Umsetzung der Ausbildungen und Berufsprofile in den Betrieben selber, so gut diese auch untereinander und auf die Bedürfnisse abgestimmt sind. Oder anders ausgedrückt: den Heimweg vom Aussichtspunkt werden wir selber unter die Füsse nehmen müssen. Weil wir einen besseren Überblick über die Landschaft gewonnen haben, sollte uns das leichter fallen.



Annette Grünig  
Vizepräsidentin von OdASanté